

der Verkehr zwischen Straßburg und Paris in einer sehr bedenklichen Weise, wenn hoffentlich auch nur vorübergehend, gestört worden.

Kolmar den 18. Jan. Der Präfect, Freiherr von der Heydt, macht unterm 14. Jan. im „Alliacien“ folgendes bekannt: „Da im Oberelsaß wiederholt böswillige Zerstörungen der Eisenbahnen vorgekommen sind, werden von nun ab auf der ganzen Strecke von Kolmar bis Dannemarie mit jedem Zuge notabile Personen aus den von der Bahn berührten Kantonen als Geiseln auf der Lokomotive mitgeführt werden.“ — Mehrere angegebene Bürger von Kolmar sind plötzlich verhaftet worden.

Deutschland.

Badnang den 25. Jan. Am letzten Montag Abends ist der um 7 Uhr von hier nach Weiltingen abfahrende und mit 6 Personen (außer Condukteur und Postillon) besetzte Postwagen wenige Häuser vor der hiesigen Post entfernt unmittelbar vor dem Rathhaus jählings gegen dieses umgefallen, nachdem er durch das rasche Ausweichen der Pferde schon von der Post weg auf dem glatten Boden seitwärts gerückt war. Zwei Personen trugen hiedurch bedeutende Verletzungen davon, nämlich der auf einige Tage in Urlaub gewesene Reiter Kübler von Schönbrunn (Bedienter des Rittmeisters v. Güttingen in Ludwigsburg) und der schon ziemlich bejahrte Condukteur Sturm. Kübler sah innen im Wagen auf der linken Seite und weil beim Fall des Wagens auf die rechte Seite der gegenüberstehende Passagier sich an ihm halten wollte, so wurde er mit aller Wucht köpflings abwärts gerissen, so daß er beim Fall des Wagens an einer Kante desselben seine Hirnschale bedeutend verletz und beunruhigend weggetragen werden mußte. Der Condukteur wurde durch den Fall vom Coupee hinaus geschleudert, fiel auf den rechten Arm und brach hierbei die oberste Knochenrinne unmittelbar hinter der Hand. Beide wurden sofort in das hiesige Bezirks-Arztenthaus verbracht u. dort ärztlich behandelt. Der Kübler, dessen Hirnschale einen Sprung erlitten hat, war anfangs Alles zu befürchten, doch hat er über Nacht ordentlich schlafen können und war dann am andern Tag (gestern) sein Zustand so gut als möglich. Beide Beschädigte brauchen übrigens längere Zeit, bis sie geheilt sind. Der Postwagen war mit demselben Wäblinger Postpferden bespannt, die jenen in letzter Zeit mehrfach nicht den hiesigen Berg hinaufbrachten und ihn hierbei jedesmal so weit zurückgehen ließen, bis er sich durch Aurrennen an einem benachbarten Haus vor dem völligen Umstürzen rettete. Eine Abhilfe dieses den Schrecken aller Passagiere hervorruhenden Uebelstandes dürfte wahrlich sehr angezeigt sein.

\* Der „St.-Anz.“ brachte eine Auseinandersetzung der militärischen Verhältnisse und Leistungen Würtembergs. Danach ist die Einreichung der Rekruten des Jahres 1870, welche normal im vorigen Herbst hätte erfolgen sollen, nicht eingetreten, weil es an Cadres (Offizieren und Unteroffizieren) fehlte. In Frankreich befinden sich derzeit von uns ca. 26,000 Mann Linie; im Lande sind etwa noch 11,000 Mann Ersatz- und Besatzungstruppen (7 Bataillone, 5 Schwadronen und 2 Batterien), so daß Würtemberg 37,000 Mann unter den Waffen hat.

Stuttgart den 23. Jan. Eine Anzahl Private hat sich neuerdings dahin geeinigt, allen den hier durchkommandirten kranken und verwundeten Soldaten, die über Mittag

Ausenthalt haben und sonst nach ihrem körperlichen Befinden hierzu Seitens der Ärzte Erlaubniß erhalten, ihren Mittagstisch anzubieten. Seitens der Sanitätswache werden die Betroffenen in die bezüglichen Häuser geleitet werden. Den edlen Gekochten gebührt für solch patriotisches Entgegenkommen bester Dank.

Stuttgart den 14. Jan. Das Landeskomitee der deutschen Partei hat folgende Ansprache erlassen: Deffentlichen Nachrichten zufolge sollen die Wahlen zum deutschen Reichstag noch in diesem Monat ausgeschrieben werden und Ende des nächsten Monats stattfinden. Wir stehen somit an dem längst erstrebten Ziele, dem Zutritt eines von ganz Deutschland besetzten Reichstages, welcher berufen ist, auf Grund der Reichsverfassung die erungene bundesstaatliche Einigung zu befestigen und durch Theilnahme an der Reichsregierung ins Leben einzuführen. Die deutsche Partei sieht ihr Programm, für welches sie seit länger als 4 Jahren gekämpft hat, vollzogen; aber ihre Aufgabe ist damit keineswegs erschöpft. Die bisherigen Gegner werden ihr Kräftestück auch künftig gegenüberstehen. Ultramontane, Radikale und Partikularisten werden früher oder später die äusseren Kräfte anbieten, um eine gesunde und kräftige Entwicklung der Reichsverfassung zu hindern, vielleicht gar Erreichtes wieder zu zerstören. Aus dieser Sachlage ergibt sich für die deutsche Partei die nächste weitere Aufgabe: für die Sicherung und eifrige Durchführung der Reichsverfassung in die Schranken zu treten. Diese Aufgabe hat sie, soweit es an ihr liegt, schon bei den bevorstehenden Reichstagswahlen gerecht zu werden. Wir richten daher an unsere Parteigenossen die dringende Aufforderung, sich für dieselben vorzubereiten. Eine eingehendere Thätigkeit ist zwar vor Bekanntmachung der Wahlkreise nicht möglich, weil die Bestimmung der Kandidaten vielfach davon abhängen wird, welche Bezirke mit einander zu wählen haben. Es könnte sogar zu Kollisionen führen, wenn jetzt schon feste Entschlüsse hierüber gefaßt werden wollten; wir möchten daher hiervon absehen. Wohl aber sollten unsere Gesinnungsgenossen in den einzelnen Bezirken rechtzeitig die Frage in Ueberlegung nehmen, welche Namen sie nach Umständen und nach der künftigen Zusammenlegung des betreffenden Wahlkreises etwa in Betracht kommen dürften. Das Landeskomitee beabsichtigt demnach, wo möglich aber erst nach Veröffentlichung der Wahlkreise, zu Feststellung der prinzipiellen Aufgabe der deutschen Partei bei den Reichstagswahlen und zu Beratung über die für die einzelnen Kreise aufzustellenden Kandidaten eine Vertretungsmänner-Versammlung hieher zu berufen. Zudem wir unseren Parteigenossen behufs der Besichtigung dieser Vertrauensmänner-Versammlung aus sämtlichen Wahlkreisen hiervon vorläufige Mittheilung machen, richten wir an dieselben das Ersuchen, einerseits vorher keine bindenden Wahlvorschläge aufzustellen, andererseits bis dahin durch Besprechungen in den einzelnen Wahlkreisen die Sache so vorzubereiten, daß auf jener Versammlung oder jedenfalls unmittelbar nachher die Bezeichnung der entsprechenden Kandidaten erfolgen kann.

Stuttgart den 24. Jan. Gutem Vernehmen nach werden die Reichstagswahlen, welchen die Eröffnung des Reichstages alsbald nachfolgen dürfte, nicht vor Anfang des Monats März stattfinden.

\* Den entwickelten Raubmörder Seytter von Zablingen soll man neueren Nachrichten zufolge zwar unter den Kriegsgefangenen vermisst, aber nicht aufgefunden haben.

München, 22. Jan. Unmittelbar nachdem das Resultat der Abstimmung in der gestrigen Abgeordnetensitzung erkannt werden konnte, verließ die Mehrzahl der Gegner der Verträge den Saal und insbesondere war der Referent Dr. Jörg nicht mehr zu finden, obwohl ihm die Erfüllung der Formalität noch obgelegen hätte, den gefassten Beschluß vorzulesen. Er hatte der für ihn allerdings peinlichen Aufgabe sich durch die Flucht entzogen. — Schon gestern Abends waren die städtischen Gebäude und heute sind die Mehrzahl auch der Privathäuser besetzt, um der Freude über den Eintritt Bayerns in das deutsche Reich Ausdruck zu geben.

München den 22. Jan. Als der König diesen Abend im k. Hoftheater erschien, erhob sich das ganze Publikum zu einer enthusiastischen Aklamation, die in lange fortgesetzten Hochrufen durch das übervolle Haus brach. S. Maj. war sichtlich freudig bewegt und vernichte sich fortwährend nach allen Seiten. Es war dieß ein wahrer und tiefer Ausdruck dankbarer Anerkennung für die hochherzige deutsche Gesinnung unseres Monarchen, den der intelligentere Theil der Bewohner der Residenzstadt darzubringen schon heute die erwünschte Gelegenheit fand.

München, 23. Jan. Der Magistrat und der Gemeinderath werden in ihrer nächsten Sitzung über den Erlass einer gemeinsamen Adresse an den deutschen Kaiser berathen, nachdem ähnliche Adressen von andern bayrischen Städten wie Memmingen, Lindau u. beschlossenen worden sind.

München den 23. Jan. Die „Correspondenz Hoffmann“ meldet, daß die Gemeindebehörden angewiesen werden, die Wahllisten für den deutschen Reichstag ungesäumt herzustellen und am 3. Februar öffentlich anzulegen.

Darmstadt den 23. Jan., Mittags. Soeben findet der feierliche Einzug der 5 von der Compagnie des Hauptmanns Rattrein auf Schloß Chambord eroberten Kanonen statt. Die Hauptstrafen haben geflaggt. Die Kanonen, vom Großherzog mit Lorbeerkränzen geschmückt, werden vor dem Zeughaus aufgestellt.

Berlin den 20. Jan. Luxemburgs Antwort vom 12. Jan. auf die letzte preussische Depesche verspricht Untersuchung einiger neuerer signalisirter Vorkänge, nimmt bereitwillig Akt von der zugesagten Beglaubigung deutscher Bevollmächtigten zur Vorbeugung künftiger Irrungen. Diese Depesche sowie die des Bundeskanzlers wurden den Großmächten mitgetheilt.

Nachschrift.

Brüssel, 23. Jan. Pariser Ballonnachrichten vom 20. d. geben die durch das Bombardement zugefügten Verluste auf 86 Tode und 215 Verwundete an. Das „Journal officiel“ vom 19. d. veröffentlicht eine neue Proklamation der Regierung, worin die Aufforderung zum Aufheben der Widerstände wiederholt wird.

Brüssel den 24. Jan. Das hier eingetroffene Journal „Bour les Absents“ meldet: Paris, 20. Jan. General Leslo ist interimistischer Gouverneur von Paris, während der Abwesenheit des Generals Trochu. Derselbe übernimmt gleichzeitig den Oberbefehl über die gesammten Streitkräfte, einschließlich der in den Forts und den vorgeschobenen Werken befindlichen Truppen.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 13.

Dienstag den 31. Januar 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Seite oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Badnang. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher haben umgebend anzuzusehen, ob in ihren Gemeinden noch ein unverheiratheter Soldat, Escapulant und exercirter Erbg. Reservist vorhanden ist, der durch irgend ein Versehen in der Controle noch nicht speciell einberufen worden wäre. Badnang den 29. Jan. 1871.

K. Oberamt. Drecher.

Oberamt Badnang. Die Ortsvorsteher der unter Staats-Aufsicht stehenden Gemeinden

werden an die unverzügliche Erstattung der auf den 1. d. Mts. verfälligen Jahresberichte erinnert. Badnang den 29. Jan. 1871.

K. Oberamt. Drecher.

K. Oberamtsgericht Badnang. Vermögens-Beschlagnahme.

Bermöge Contumacial-Urtheils vom 20. Decbr. 1870 wurde das gegenwärtige und zukünftige Vermögen des unehelichen akwelen Soldaten des K. 2. Jägerbataillons Robert Adolph Wieland von Murrhardt mit Beschlag belegt Den 27. Jan. 1871.

Oberamtsrichter Clemen s.

Murrhardt. Markt-Anzeige.

Die Stadtgemeinde hat von der K. Kreis-Regierung die Concession erhalten, folgende weitere Märkte abhalten zu dürfen: Am ersten Dienstag im Monat Februar Viehmarkt, am ersten Dienstag im Monat März Vieh- & Holzmarkt, am ersten Dienstag im Monat Juni Viehmarkt.

Verkäufer und Käufer werden hiezu eingeladen. Gemeinderath. Badnang.

Geld-Offert.

200 fl. Pfleggeld hat gegen gefällige Sicherheit auszuleihen Im. Dreuninger.

Winnenden. Vieh-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, wegen eingetretener Krankheit des Hrn. G. Meind. raths Stüg d. s. n. sämtl. Vieh, größtentheils Simmenthaler-Echlags, bestehend aus 3 Kühen, 1 hochträchtigen Kalbel und 1 Stück Schmalvieh, am nächsten Donnerstag, als dem Viehmessfertag, Nachmittags 1 Uhr, zur Versteigerung zu bringen. Oberamtsstierarzt Seybold.

Wagen feil.

Ein noch ganz neuer, 1- und 2-Pänniger Wagen mit eisernen Bogenträgern und abgedrehten eisernen Achsen, 36 Ctr. tragend, modern gebaut, ist um billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt. Näheres bei Herrn Kugler zur Krone in Nellingenhausen.

Ebersberg. Codes-Anzeige.

Heute Sonntag den 29. d. M. früh 5 Uhr, starb nach langen Leiden unser geliebter Sohn Pfarrer Schiebel dahier in einem Alter von 42 Jahren. Seine Beerdigung findet nächsten Dienstag Morgens 10 Uhr dahier statt. Indem wir hi von die Angehörigen des Bezirks benachrichtigen, bitten wir um stille Theilnahme. Die trauernden Eltern.

Mittwoch Post

Badnang. Ein Logis hat auf Georgii zu vermieten Gottf. Dav. Winter.

Vorsadungen zur Schuldenliquidation, sowie Zustellungs-Urkunden in Gausachen empfiehlt die Druckerei des Murrthalboten.

Badnang. Nicht zu übersehen! Hafnergeschirr

Am 2. Februar gibts bei Gottlieb Pizzenmaier in der Apacher Vorstadt.

Badnang. Verloren.

Am Samstag Nacht wurde auf dem Wege von hier nach Eibhausen ein neuer Reisefack verloren. Der Finder wird gebeten, denselben zurückzugeben in der Schwane hier.

Zichtennadeln-Bonbons,

vorzügliches Linderungsmittel bei Brust- und Hustenleiden, sind in Päckchen à 4 Kr. zu haben in Badnang bei Alb. Winter. Murrhardt bei Carl Doderer.

Wintermurrhardt. Buchenstämme,

von circa 16' lang und 2' 8" mittlerem Durchmesser hat zu verkaufen Gottlieb Sailer, Gutsbesitzer.

# Mechanische Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei Schornrente-Neuensburg.

Für diese mit den neuesten besten englischen Maschinen eingerichtete Spinnerei, welche schöne gleichgesponnene dauerhafte Garne liefert, übernehme ich  
**Werg, Hanf und Flachs**, gehehelt und ungehehelt, in griebenem und gut geschwungenem Zustand.

Für den Schneller von 2000 Ellen wird 4 Fr. Spinnlohn berechnet. Garnmuster liegen bei mir zur Einsicht. Des Heheln wird gratis besorgt. Die Spinnerei liefert reelle und sorgfältige Bedienung zu und erteile ich in Entgegensehung zahlreicher Einsendungen von Spinnstoffen bereitwillig jede diesbezügliche Auskunft.

**J. G. Winter in Bäcknang.**

## Vadnang. Arbeiter-Gesuch.

Ein rechtlichaffener Mensch, welcher Lust hat in der Gerberei zu arbeiten, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei  
Heinrich Chr. Brenningers Wtw.

Vadnang.  
Bei Hafner Kleinhardt gibt es wieder frisches  
**Sulzbacher Hafner-Geschirr.**

## Tagesereignisse. Vom Kriegsschauplatz.

Vor Paris

\* Die letzten Tage haben inhaltschwere aber nicht unerwartete Nachrichten gebracht. Daß die Capitulation von Paris nicht mehr lange auf sich warten lasse, darauf ließ der allgemeine Stand der Dinge schließen. Daß die Capitulation ganz nahe bevorstehend sei, war in dem Augenblicke anzunehmen, als den Eingeschlossenen in dem freien Proletariat sich ein Geger erhebe, der mit der blanken Waffe bekämpft werden mußte. Man konnte ertragen, daß binnen drei Wochen der Beschießung 1500 Häuser schwer beschädigt wurden, daß eine Menge prachtvoller Staatsbauten schwerer Noth gelitten; man konnte ertragen, daß etwa 2000 Personen verwundet und 1500 von den deutschen Granaten getödtet wurden. Schwer zu ertragen war schon, daß man sich mit ekellästlichem Fleische nähren sollte und daß man von schlechtem Brode täglich nur noch 20 Loth per Kopf bekam. Als aber das mörderische rauhlustige Proletariat das Haupt zu erheben begann; als sich im Innern ein Feind aufhob, viel grimmiger und grausamer als der Feind vor den Thoren und der Hunger in den Eingeweiden, da fühlten auch diejenigen, die den angebotenen Waffenstillstand am Anfang des October so trozig ansagehlagten, daß jetzt keine Minute mehr zu verlieren sei, um nach der zurückgeschlossenen Friedenshand zu greifen.

Saarbrücken den 28. Jan. Aus Versailles den 25. Jan. wird gemeldet: General machte Bismarck Favre in dessen Quartier einen kaubändigen Besuch. Hiermit schied sich der Kaiser, dem der Kronprinz, Meckel, Boven, Moen, Bismarck beivohnten. Um 2 Uhr Abends bei Bismarck mit Favre. Um 3 1/2 Uhr schied Favre mit seinem ihm begleitenden Schwagerpaar über die Savresbrücke nach Paris zurück. Nachrichten über ihn wurden in Paris mit Favre bestätigt. — Heute, den 25. Jan., Favre wieder aus Paris zurück und in Verhandlung mit Bismarck.

London den 27. Jan. Eine Depesche der „Times“ aus Versailles vom 25. d. meldet: Jules Favre ist aus Paris in Versailles wieder angelangt und hat daselbst übernachtet. Heute hatte Favre mit dem Grafen Bismarck eine lange Unterredung Trochu hat abgedankt. An Stelle desselben commandirt Vnoy. Ein Aufstand des Pöbels, welcher unter dem Ruf: „Nach Berlin“ mehr Ausfälle verlangte, ist von den Truppen unterdrückt worden.

Brüssel den 27. Jan. Aus Paris liegen folgende Nachrichten vom 23. d. vor. Die Regierung hat bestimmt, daß die Functionen des Obercommandos der Armeen und des Präsidiums der Regierung nationaler Verteidigung getrennt werden sollen. Ferner werden abgedankt der Titel sowie die Functionen eines Gouverneurs von Paris. General Binoy ist zur Commandeur eines der Armeen von Paris ernannt. Trochu behält seine bisherige Stellung als Mitglied der Regierung. Die Regierung hat weiter verfügt, daß alle Clubs während der Belagerung geschlossen bleiben. Die Anzahl der Kriegsgefangenen wurde vermehrt. Die Journale „Reveil“ und „Combat“ sind unterdrückt worden. Florens wird polizeilich verfolgt.

Brüssel den 27. Jan. Aus Paris trifft durch Ballonbriefe folgende Nachricht ein: In verfloßener Nacht stürzten eine Anzahl Personen das Gefängnis Mazas, befreiten Florens und die übrigen daselbst inhaftirten politischen Verbrecher, begaben sich dann nach der Mairie des 20. Arrondissement, wo sich ihr Hauptquartier einrichteten und sich 2000 Nationen Brod nebst großen Weinvorräthen bemächtigten. Die Nationalgarde bewirkte die Plünderung der Mairie ohne Blutvergießen. Um 6 1/2 Uhr Morgens war die Mairie in Velleville hergestellt. Sonstige Anzeichen von Unruhen nicht vorhanden. Zur Zeit jedoch, wo die Regierung im Stadthause zusammentrat, um zu berathen, bedeckte sich der Platz vor demselben mit zahlreichem Menschengruppen. Eine angeblich 150 Mann starke Abtheilung Nationalgarde war

London den 27. Jan. Eine Depesche der „Times“ aus Versailles vom 25. d. meldet: Jules Favre ist aus Paris in Versailles wieder angelangt und hat daselbst übernachtet. Heute hatte Favre mit dem Grafen Bismarck eine lange Unterredung Trochu hat abgedankt. An Stelle desselben commandirt Vnoy. Ein Aufstand des Pöbels, welcher unter dem Ruf: „Nach Berlin“ mehr Ausfälle verlangte, ist von den Truppen unterdrückt worden.

Oppenweiler.  
30 Centner gutes  
**Heu und Stroh**  
vom Jahr 1870 legt dem Verkauf aus  
Notariatsverweser  
Dieter.

## Sulzbach. Tanz-Anzeige.

Am Licht-  
messferttag,  
Donnerstag,  
2. Februar  
Tanzunter-  
haltung  
in dem Gasthaus z. Krone.



Friedrich Gentner.

## Vadnang. Gewerbe-Verein.

Die auf heute Abend bestellte Versammlung findet wegen der Kriegsverhältnisse nicht statt, wogegen von den Mitgliedern um so mehr die Theilnahme bei diesen erwartet wird.  
Vorstand Kurz.

schickte auf und schloß auf die dort stehende Mobilgarde. Auf beiden Seiten wurde lebhaft gefeuert. Die Aufseher schossen namentlich auf die Fenster des Stadthaus. Das Einschreiten der republicanischen Garde brachte endlich die Aufseher zum Weichen. Man zählt 5 Tode und 18 Verwundete. Etwa 20 Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Commandant der Nationalgarde forderte letztere in einer Proclamation auf, zur Unterdrückung der Emeute kräftigst mitzuwirken.

Bordeaux den 27. Jan. General Binoy erließ folgenden Tagesbefehl an die Armee von Paris: Die Regierung stellt mich an eure Spitze, sie appellirt an meinen Patriotismus und an meine Ergebenheit! Ich habe nicht das Recht mich zurückzuziehen. Es ist eine sehr schwere Aufgabe, welche ich auf mich nehme. Nach einer mehr als Amonatlichen Belagerung sind wir nunmehr zu dem kritischen Augenblick gelangt. Ich übernehme eine große Verantwortlichkeit, während im Innern eine Partei für die Unordnung agitirt. Ich bin der Ueberzeugung, daß der Beistand aller guten Bürger, der Armee und der Nationalgarde mich unterstützen wird, die Ordnung aufrecht zu erhalten und das allgemeine Woh zu schützen.

London, 27. Jan. Aus Versailles wird von heute hieher berichtet: Favre ist gestern den 26. wiederum nach Paris zurückgekehrt. Heute wird derselbe mit einem Militär hier wieder eintreffen, um die Bedingungen der Capitulation aufzustellen. Seit Mitternacht kein ferneres Schießen.

Brüssel den 28. Jan. Vor Paris schweigt gemäß der Verabredung seit 12 Uhr in der Nacht vom 26. Jan. zum 27. Jan. vorläufig beiderseits das Geschützfeuer.

London, 27. Jan., Abends. Aus Versailles wird vom heutigen Tage telegraphisch gemeldet: Favre ist mit General Beaufort hieher zurückgekehrt. Die Unterhandlungen bezüglich der Capitulation von Paris sind soweit gediehen, daß heute noch der Abschluß erwartet wird.

London den 28. Jan. Timesdepesche. Versailles den 27. Jan. Für das gesammte Frankreich ist ein Waffenstillstand abgeschlossen.

Bordeaux den 28. Jan. Die hiesige Regierung verbreitet folgende Mittheilung: Die hiesige Regierungsdelegation erfährt von ihren auswärtigen Agenten, daß die Times Mittheilungen enthält, wornach zwischen Paris und Versailles über das Bombardement und angeblich bevorstehende Uebergabe der Hauptstadt Verhandlungen angeknüpft wären. Die Regierungsdelegation schneidet diesen Nachrichten der Times seinen Glauben, da sie es für unmöglich hält, anzunehmen, daß Verhandlungen von dieser Art und Wichtigkeit ohne vorherige Benachrichtigung der Delegation eingeleitet seien. Bisher eingetroffene Ballonnachrichten lassen nichts dergleichen voraussehen.

Berlin, Samstag den 28. Jan. 9 Uhr Abends. Wie zahlreiche Anfragen bei uns ersehen, hat man von Stuttgart aus heute (Samstag) Mittag ein angebliches Londoner Telegramm verhandelt: Paris habe capitulirt. Als jetzt, Abends 9 Uhr, liegt hier feinerle offizielle Melbma darüber, noch eine verbürgte Privatnachricht aus London gleichen Inhalts vor.

Berlin den 29. Jan., Morgens 2 U. 35 M. Nach einem Telegramm des Bundeskanzlers vom 28. Jan. hat derselbe mit J. Favre die Kapitulation aller Forts von Paris und einen dreiwöchentlichen Waffenstillstand zu Land und zu Wasser unterzeichnet. Die Armee bleibt kriegsgefangen in der Stadt.

Berlin den 29. Jan., Morgens 7 Uhr. Der zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossene Waffenstillstand dauert bis 19. Februar. Die Unterschriften erfolgten am Samstag den 28. ds., Abends. Die Pariser Garnison, ausgenommen die Nationalgarde, streckt die Waffen. Heute Vormittag um 10 Uhr besetzten die deutschen Truppen die Forts.

Karlsruhe den 29. Jan. Die Karlsruher Zeitung enthält ein Telegramm des Kronprinzen an die Großherzogin: Versailles den 29. Jan., Vorm. Die Forts von Paris capituliren, wir besetzen sie am 29. Jan. um 10 Uhr Morgens. Waffenstillstand bis 19. Febr. Die Pariser Garnison streckt die Waffen, mit Ausnahme der Nationalgarde.

Brüssel den 28. Jan. (Angekommen Sonntag Vormittag 10 Uhr 45 Min.) Nach Berichten aus London hat Gambaetta in Folge der Nachrichten über die Pariser Verhandlungen seine Entlassung gegeben.

Berlin den 29. Jan., 2 Uhr 58 Min. Nachm. Der Kaiser telegraphirt an die Kaiserin Versailles den 29. Jan. Gestern (Samstag) Abend ist ein dreiwöchentlicher Waffenstillstand unterzeichnet worden. Linie und Mobile werden kriegsgefangen und in Paris internirt (eingeschlossen). Die Garde

nationale sedentaire (ansäßige Nationalgarde) übernimmt die Aufrechthaltung der Ordnung. Wir besetzen alle Forts, Paris bleibt zerstückelt (eingeschlossen), darf sich verpflegen, wenn die Waffen ausgeliefert sind. Die Konstituante (die Versammlung der Abgeordneten) wird nach Bordeaux in 14 Tagen berufen. Die Armeen im freien Felde behalten ihre respektiven Landstrecken besetzt mit Neutralitätszonen (Strecken) zwischen sich. Das ist der erste segensvolle Lohn für den Patriotismus, den Heldenthum und die schweren Opfer. Ich danke Gott für diese neue Gnade, möge der Giebede bald folgen.  
Wilhelm.

München den 29. Jan. Nachrichten an das bayr. Kriegsministerium: Chantenay (bei Paris) den 29. Jan., Vormittags. Vom 28. Januar an 21jähriger Waffenstillstand mit Ausnahme der Forts und der Bourbaischen Armer. Die Besatzung von Paris ist kriegsgefangen, mit Ausnahme der Nationalgarde. Sämmtliche Forts werden von den deutschen Truppen besetzt, Montrouge und Bandres vom 2., Charenton vom 1. bayr. Korps. Die Stadt Paris, ist 200 Mill. Franken.

Im Südosten.  
Versailles den 26. Jan. Die Armee Bourbaki's zieht sich auf Besancon am linken Doubs-Ufer zurück, verfolgt von einzelnen Corps der Südarmer. Der Verlust des Feindes wird bei seiner misglückten Offensiv gegen General v. Werder auf mindestens 10.000 Mann geschätzt. Das Glend unter den zurückgebliebenen französischen Verwundeten und Kranken, welche ohne Hilfe und Verpflegung zurückgelassen wurden, ist überaus groß. Die übrigen Corps der von General v. Manteuffel commandirten Südarmer haben die rückwärtigen Verbindungen der Bourbaischen Armee durch Besetzung von Et. Vit und Quincy, sowie des Eisenbahnknoten von Moudard unterbrochen.  
v. Podbielski.

Versailles den 27. Jan. General Keller meldet, daß er am 23. einen Vorstoß in der Richtung auf Dijon gemacht und dabei 5 Offiziere und 150 Mann gefangen genommen habe. Der Jahrentäger des 2. Bat. des Reg. 61 wurde dabei im Waldgefechte in der Nacht erschossen. Die Fahne wird vernichtet. — In der Gegenwärtigen Chantillon und Montereau gegen sich feindliche Abtheilungen.

Berlin den 27. Jan. Der Pole, General Boffak Hauke, der unter Garibaldi eine Brigade commandirte, ist bei Lyon gefallen.

Bordeaux den 29. Jan. General Chlichant ist an Stelle Bourbaki's zum Kommandirenden der ersten Armee ernannt; Bourbaki, durch Unfall behindert, empfahl selbst Chlichant zu seinem Nachfolger.

London den 29. Jan. Der Oberster meldet: Bezüglich Bourbaki's Rücktritt wird noch gemeldet, derselbe machte nach der Niederlage vor Besiert Selbstmordversuche (er wollte sich erschließen); sein Aufkommen wird bezweifelt.

Im Nordosten.

Nanzig, 23. Jan. Eben komme ich von Fontenoy, woselbst eine Bande Franktireurs die Eisenbahnbrücke theilweise sprengt hat. Da auf der Sprengseite der Fluß todes Wasser ist, also keine Strömung hat, wird man die Lücke einfach zuschütten, welche Arbeit etwa 6 Tage in Anspruch nehmen wird. Hier in N. weilerten sich zwar heute die Arbeiter, an den

Herstellungsarbeiten sich verwenden zu lassen; doch man wird ihnen hier einmal zeigen, daß alle Nachsicht und Güte endlich einmal ihr Ende erreicht. Betreffs des Ueberfalls selbst theile ich Ihnen noch mit, daß die Bande einen Landwehmann auf einer Bank (wahrscheinlich im Schlaf) ermordet hat; die Gurgel war ihm durchschnitten, sowie die Ohren und die Zunge abgeschnitten und ihm noch 7 Stücke in die Brust verfest. Ich zählte neben der Bank, auf welcher derselbe ermordet worden war, an der Wand 10 Stücke oder Häute. Der Armist liegt im Garten des Hofes beerdigt, und sein Grab ist mit einem einfachen seinen Namen tragenden Holzkreuz versehen worden. Auf Befehl des Generalgouverneurs v. Bonin ist gestern das kleine Dorf Fontenoy in Brand gesteckt worden. Auf meiner Wanderung durch das brennende Dörfchen bemerkte ich, daß nur die Wirthshäuser und die Häuser der wohlhabenden Leute zu Grunde gegangen, während man die übrigen sammt Kirche (etwa 1/3 der Häuser) möglichst verschont hatte.

Nancy, 24. Jan. Die Franktireurs, welche den Ueberfall bei Fontenoy machten und die Eisenbahnbrücke zerstörten, haben den Feldwebel der dort stationirten Compagnie des Landwehrbataillons Oßen Nr. 57 gefangen genommen und dann aufgehängt. Die Leiche des Landwehmanns, dem die Gurgel durchschnitten worden, ist nun zum zweiten Male ausgegraben und jetzt auf Befehl des Generalgouverneurs nach Toul gebracht worden, wo dieselbe mit allen militärischen Ehren beerdigt werden wird. Die zweite Beerdigung haben die Franzosen im Weizen der Kameraden des Verstorbenen feiern vornehmen müssen. Es sind die unmaßholdigen Maßregeln getroffen, weiteren ähnlichen Vorfallsfällen entgegenzutreten zu können. Bis auf Weiteres sind die Truppen mit Verpflegung einquartirt worden, die Abgabe der Waffen ist neuerdings befohlen, und Jeder, der sich Abends den Vorposten nähert, wird rücksichtslos niedergeschossen. Wie ich jedoch aus zuverlässiger Quelle erfuhr, sollen auch die beiden Dörfer Villiers St Etienne und Contrevillers niedergebrannt werden. Unsere Leute sind im höchsten Grade erbittert und haben sich gelobt, Niemanden von den Franktireurs, wer es auch sein möge, Parbon zu geben.

Nancy den 24. Jan. Der hiesige Minister offiziell an Gouverneur General de la Lorraine macht in seinem amtlichen Tadel bekannt: S. Maj. der Königin von Preußen, Kaiserin von Teutonia, befehlt: Wegen der Zerstörung der Brücke von Fontenoy, hinsichtlich von Toul, wird der dem Generalgouvernement von Lothringen unterstellte Bezirk eine außerordentliche Kriegskassation von 10 Millionen Fr. als Buße zahlen. Dief wird dem Publikum mitgetheilt, indem bemerkt wird, daß die Art der Vertheilung sofort bekannt gegeben und daß der Eingang der Summe mit der größten Strenge beobachtet wird. Das Dorf Fontenoy wurde sofort in Brand gesteckt mit Ausnahme einiger Gebäulichkeiten, welche für den Gebrauch der Truppen bewahrt wurden. Nancy den 23. Jan. 1871. Der Generalgouverneur von Lothringen, General d. Inf. und Generalfeld. S. M. des Königs von Preußen v. Bonin.

Im Nordwesten.  
Brüssel den 26. Jan. „Grolle belge“ zufolge sind die Preußen neuerdings vor Cambrai erschienen. In der Festung wird der Wiederbeginn des Bombardements befürchtet.  
Favre den 26. Jan. Preussische Truppen sind gestern in Pont Audemer ein-

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 14.

Donnerstag den 2. Februar 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte.

getroffen. Die Preußen stehen mit beträchtlichen Streitkräften zwischen Brionne (an der Mülle) und Corneville.

Brüssel, 27. Jan. Aus Düren, 24. d., wird gemeldet: General Faidherbe ist heute hierher angekommen. Derselbe hatte eine Conferenz mit dem Verteidigungscomité. Die Bevölkerung ist sehr erregt. Man befürchtet, daß der Befehl zur Überschwemmung der Umgegend gegeben wird. Faidherbe begibt sich von hier nach Lille.

\* Gambetta hatte den General Aurelle de Paladine (actuel) Commandanten der 3. Armee, den er vor ein Kriegsgericht stellen wollte) aufbeordert, wieder ein Kommando zu übernehmen. Das Brüsseler Blatt Gaulois veröffentlicht die Antwort des Generals an Gambetta, die aus Vellely den 11. Jan. datirt ist: „Ich werde nur ein Commando unter einer geregelten Regierung annehmen, deren erster Akt gewesen sein wird, über die Ehreuzigen und die Unfähigen, welche Frankreich zu Grunde gerichtet haben, zu Gericht zu sitzen.“

## Deutschland.

**Badnang den 30. Januar.**  
Zur Feier der Pariser Capitulation findet in hiesiger Stadt heute sofort allgemeine Beflaggung, von Abends 7 Uhr an allgemeine Beleuchtung und von Abends 8 Uhr an Zufammenkunft im Schwannensaal statt, wozu sämtliche Einwohner hienmit eingeladen werden.

Stuttgart den 25. Die „Kreuzzeitung“ brachte unlängst die Notiz, der Secretair Jules Favre's sei ein Süddeutscher und die französische Regierung unterhalte durch die in A. Lehmann zu den süddeutschen Demokraten. Diese Denunciation mag sich darauf stützen, daß der älteste Sohn des angesehenen hiesigen Anwalts Kaufmanns Neutinger, seit Jahren in Paris als Advocat angehört und namalicher Franzose, vor einiger Zeit im Auftrag der Regierung für nationale Verteidigung Paris verließen, um in London für das französische Ansehen thätig zu sein. Wodurch er selbst noch sein Vaterland jedoch in den entferntesten Beziehungen zur süddeutschen Demokratie, der Letztere selbst vielmehr einer der demokratischen entgegengelegten politischen Richtung. Die Verdächtigung der „Kreuzzeitung“ jedoch, der wohl noch andere trübe politische Mittheilungen von Berlin hiesiger Journalen, blieb nicht ohne Wirkung. Vorher wurde der Vater des Secretairs von Jules Favre mit seiner ganzen Familie (Frau, Kinder und sämmtliches Dienstpöbel) verhaftet und seine Privatwohnung wie seine Güter localitäten der gemeinsten Durchsuchung unterworfen. Es wird flog die Stadt sofort Gerüchte aller Art von landesverräterischen Correspondenzen, Verleumdung von französischen Soldaten mit Degen und Revolvern, Lieferung von Waffen nach Bordeaux u. s. w. Da die aber schon wurden sämtliche Verhaftete wieder entlassen, nachdem die Untersuchung nicht nur keinerlei Anhalt für irgendwelche ungesetzliche oder polizeiwidrige Handlungen, sondern vielmehr die vollständige Grundlosigkeit aller erhobenen Bezüge ergeben hatte.

Berlin, 17. Jan. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Ver-

ordnung vom 23. Jan. wodurch die Vornahme der Wahlen zu Reichstagen auf den 3. März angeordnet und die Einberufung des Reichstags auf den 9. März festgesetzt wird. Eine zweite Verordnung beruht den Bundesrath des deutschen Bundes auf den 20. Februar ein. Eine dritte Verordnung erklärt, daß die Verordnung vom 18. Juli 1870 betreffend die Anführung und Wegnahme französischer Handelschiffe mit dem 10. Februar außer Wirksamkeit trete.

## Oesterreich.

Bei den 26. Jan. Sitzung des Unterhauses. In Beantwortung der Interpellation Straminovic's bezüglich der Stellung der ungarischen Regierung zu der neuesten österreichisch-preussischen Annäherung erklärt der Ministerpräsident Graf Andrássy: Die Antwort auf die Depesche, welche die Neugestaltung Deutschlands notifizirt, kam mit vollständiger Zustimmung der ungarischen Regierung zu Stande. Die Tragweite der Antwort besteht in der rückhaltlosen Anerkennung des neugebildeten deutschen Bundes und der Wiederherstellung des freundschaftlichen Verhältnisses mit demselben. (Allgemeiner Beifall.) Die Regierung vermag weder in der Neugestaltung Deutschlands noch darin, daß dasselbe ein gutnachbarliches Verhältnis mit uns aufrecht halten will, noch darin, daß Oesterreich-Ungarn auf die Erhaltung des gutnachbarlichen Verhältnisses ein natürliches Gewicht legt, eine bedrohliche Gefahr der Germanisirung zu sehen. (Allgem. Beifall.) Die Regierung habe nach erfolglosen Verhandlungen zur Festhaltung des Friedens den Standpunkt unentschiedener Neutralität angenommen. Diese Vorbedingung, daß eine der kriegführenden Parteien mit der Forderung aufträte, wir möchten einen illegalen Druck auf die andere Partei ausüben.

## England.

\* Nach einer Londoner Depesche der „Independance belge“ erklärt der Prinz von Joinville in einem an die „Times“ gerichteten Briefe, daß er sich anboten habe, unter einem anderen Namen in der Armee des Generals Au. Jules de Paladine zu dienen, daß aber dieser General das Anerbieten abgelehnt habe. Dann bot er seinen Aegen dem General Chan'y an, welcher ihn acceptirte, aber Gambetta um Bestätigung seines Entschlusses ersuchte. Der Prinz wurde arretirt, daß er nie mit Gambetta ein Gespräch gepflogen habe, wie es geübet wird, überhaupt Gambetta nie gesehen habe.

## Zu Ehren von Deutschlands Einigkeit.

Deutschland Einig, diese frohe Kunde,  
Hebt des Deutschen Brust, erfüllt sein Herz;  
Geht mit Bundes-Eil von Mund zu Munde,  
Hat in Freud gewandelt unser Schicksal.  
Und „vom Jels zum Meer“ in weiter Kunde  
Jauchzt es heut aus deutschen Gauen laut!  
Heil mein Volk Dir zu dem Neuen Bunde,  
Heil uns, daß wir diesen Tag gesahnt!

Hört es Völker an des Nordens Pole,  
Wo das Eisgebirg im Meer sich thürmt,  
Bis wo in des Südens heißer Zone,  
Durch die Sahara der Samum stürmt;  
Und vernehmst in Ostens Palmenlande,

Da die Sonne majestätisch steigt;  
Bis dort, wo im fernen Abendlande,  
Sie ins Meer sich purpurglühend neigt:

Und ihr alle unsere deutschen Brüder,  
Die bewohnen dieses Erdenrund:  
„Einig ist das Vaterland jetzt wieder“  
Jubelt laut, thut allen Jungen kund:  
Nicht mehr Preußen, Bayern, Baden, Sachsen,  
Nicht Hannover, Hessen, Württemberg,  
Nein: „d. s. deutsche Reich“ ist drauß erwachsen,  
„Deutschland“ heißt das nationale Werk!

Was viel Edle unsres Volkes Söhne,  
Lang' angestrebt mit Wort und That,  
Und was sie erhofft mit bestem Sehnen  
Ist hinausgeführt durch Gottes Rath!  
Was der Erbfeind listig hertreiben,  
Das versuchte er auch mit Gewalt,  
Störte frech des deutschen Volkes Frieden,  
Sah mit Grimm auf seine Neugestalt:

Sah mit Eiferlust, mit Argwohn-Augen,  
Wie der deutsche Kar sich hob empor:  
Sande um zu werden und zu rauben,  
Sinn Barbaren-Her vor unser Thor!  
Aber was er mit Gewalt will wehren,  
Führte plöz ich er dadurch herbei:  
Schwerter blinken, Kriegstrompeten tönen:  
„Und nun reißt der schwere Bann entwei!“

Drüben pocht und robt es an der Seine,  
Da: wie wunderbar hats Gott gesügt:  
Wo mit Aelersflug rauchts hin zum Rheine,  
„Einig zieht Allddeutschland in den Krieg.“  
Und die treugecneiten Vamir fliegen,  
Rühn voran den Helden in die Schlacht,  
Sieht sie kämpfen, bluten, sterben, — siegen:  
Bis gebrochen ist des Feindes Macht!

Mit dem theuren Blut der wackern Streiter,  
Ist besiegelt dieser neue Bund!  
Unser Gott, er helf' auch fernher weiter,  
Der bis jetzt so treulich bei uns stand:  
Woll dem blutgetränkten Schwert gebieten,  
Daß es in die Saide wiederkehr,  
Scherk uns bald den tiefersehnten Frieden,  
Und die innere Eintracht immer mehr!

„Laßt Uns sein ein Einig Volk von Brüdern,  
Nicht uns trennen in Geahr und Noth!“  
Zwevereinigt alle deine Glieder,  
Bist du auch des Friedens sicherer Hort!  
Stark und mächtig wirst du immer schützen,  
Deine Grenzen, deinen freien Rhein!  
Wirst du dich heis auf den Höchsten stützen,  
So wird auch dein Segen mit dir sein!

„Wach' empor wie deines Waldes Eiche,  
Festwurzel gründet sich dein Stamm!  
Breite weit die grünen härt'igen Zweige,  
Deine Krone strebe himmelan!  
Unser Gott schütz dich im Unawitter,  
Halte über dir die starke Hand,  
Woll behüten, daß sich nie zersplitter,  
Was so fest und treulich er verband.“

Blühe deutsches Volk in fernsten Zeiten;  
Geh mit Gott die neue Ruhmesbahn!  
Heil den edlen Fürsten, unsern Deutschen,  
Die in Treue sich'n zur Bundesbahn!  
Heil und dank dem tapfern Bruderheere,  
Das mit Gott gestetzt in hieser Schlacht,  
Dankt dem Höchsten, gebt ihm Preis und Ehre,  
Er hat Deutschland einig, groß gemacht!

D. Josenhans  
aus Stuttgart.

## Abonnements auf den Murrthalbotten für die Monate Februar u. März werden von allen Postämtern und Postboten entgegengenommen.

Oberamt Badnang.

Etwaige Ansprüche an den Vermögenslosen, nach Nordamerika auf Gemeindefeilen auswandernden Johann Mathäus Schöne mann, ledigen Schuhmacher von Großaltpach, sind binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung beim Gemeinderath Großaltpach anzumelden.

Badnang den 30. Jan. 1871.

K. Oberamt.  
Drecher.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

## Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recht ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder anderen Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantschaftsamt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beiträgend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Vermögensverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die ge-

setzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers dem Fall, wenn in der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot so gleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gottlieb Maier, Weber von Hofstaig,  
Montag den 3. April l. J.,

Vormittags 10 Uhr,  
auf dem Rathhause in Spiegelberg.  
Den 20. Januar 1871.

Oberamtsrichter  
Clemen.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

## Steckbrief.

Christian Wers, Dienstknecht, von Wattenweiler, Gemeinde Oberweissach, wird wegen gewerbsmäßigen Betragens steckbrieflich verfolgt.  
Den 1. Februar 1871.

Der U. Richter  
Zeller, Just. Aß.

## Bekanntmachung in Postfachen.

Vom 1. Februar l. J. an beträgt die Personentaxe von Badnang nach Maubach 6 kr., „ „ „ Waldrems 9 kr., „ „ „ Herdmannweiler 18 kr., „ „ „ Wimmenden 21 kr., „ „ „ Waiblingen 42 kr. Außerdem hört die Abgabe von Retourbillets nach Wimmenden und Waiblingen mit dem 31. Jan. auf.  
Badnang den 31. Januar 1871.  
K. Postamt.  
Paag.

Badnang.

## Verkauf einer Wiese.

Die erheblichen Kinder des Rothgerbers Jakob Mayer dahier verkaufen die ihnen zugehörige unabgetheilte Hälfte von 1 Mrg. 24,1 Ath. Wiese und Land in den Wäntenen, neben Weber Rent und Kronenwirth Breuninger,

am kommenden

Samstag den 4. Febr. d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause in einem einmaligen öffentlichen Aufsteig, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 28. Jan. 1871.

Rathschreiber  
Krauth.

## Badnang. Wohnhaus- u. Güterverkauf.

Zu Folge Gerichtsbeschlusses wird aus der Gantsache des kürzlich verstorbenen Schuhmachers Stroch von hier am

Wittwoch, 8. Februar ds. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
wiederholt auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufsteig verkauft:

1 Mrg. 36,4 Ath. Acker im Heiligengrund, neben Sonnenwirt, Kübler und Jopp, neben von Ungehenerhof,  
gerichtlicher Aufschlag 250 fl.,  
angekauft um 250 fl.

Zu gleicher Zeit wird auch die den Stroch'schen Kindern gehörige Liegenschaft zur Veräußerung gebracht.

Diesbe besteht in:  
Der Hälfte von der westlichen Hälfte des zweistöckigen Wohnhauses Nr. 251 in der obern Voßstadt, neben Spiener Christian Breuninger und Friedrich Stang,  
Brand-Verf. Anschl. 375 fl. nebst der Hälfte an 3,0 Ath. Hofraum,  
gerichtlicher Aufschlag 300 fl.,  
und einem an dieselbe angestoßenen Wohnhaus-Anbau. Brand-Verf. Anschlag 200 fl. nebst 2,8 Ath. Hofraum,  
gerichtlicher Aufschlag 400 fl.,  
angekauft beide Objekte um 750 fl.;

1/2 Mrg. 4,5 Ath. Acker im Benzwalde, neben David S. Rauf und Küfer J. J. J.,  
gerichtlicher Aufschlag 150 fl.,  
angekauft um 113 fl.;

1/2 Mrg. 7,0 Ath. Acker im Herrnsfeld, neben Michael Wolf und Philipp Treiber von Ungehenerhof,  
gerichtlicher Aufschlag 216 fl.,  
angekauft um 125 fl.;

28,0 Ath. Land am Weiffacher Weg, neben Johann Klopfer und Maurer Busch,  
gerichtlicher Aufschlag 25 fl.,  
angekauft um 55 fl.,  
wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß dies der letzte Aufsteig ist.

Den 1. Februar 1871.

Rathschreiber  
Krauth.

## Reichenberg. Gläubiger-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche an die Jakob Ulrich Schäfers Wittve hier Forderungen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 14 Tagen von heute an gerichtlich, bei unterz. Stelle anzumelden und zu erweisen.

Reichenberg den 30. Jan. 1871.  
Schultheißenamt.